

INHALTSVERZEICHNIS

HINWEISE FÜR DEN LESER	XI
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XII
FUNDSTELLENVERZEICHNIS DER HÄUFIG ZITIERTEN GESETZESTEXTE ...	XIV
ÄNDERUNGEN DER RHEINISCHEN KIRCHENORDNUNG VON 1953 BIS 1991 ...	XV
VORWORT	XXI
ERSTER TEIL: EINLEITUNG	1
I. DIE PROBLEMSTELLUNG	1
II. DAS QUELLENMATERIAL	4
III. ZUM STAND DER FORSCHUNG	6
1. Zur Entstehung und Entwicklung der Evangelischen Kirche im Rheinland in der Nachkriegszeit	6
2. Zum rheinischen Kirchen- und Kirchenordnungsrecht nach 1945	8
IV. METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN	11
ZWEITER TEIL: UNTERSUCHUNG	15
ERSTER ABSCHNITT: DER WEG ZUR RHEINISCHEN KIRCHENORDNUNG VON 1952 IM RAHMEN DER RECHTLICHEN NEUORDNUNG IM RHEINLAND NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG	15
I. DIE VORAUSSETZUNGEN FÜR EINE RECHTLICHE NEUORDNUNG IM RHEINLAND NACH 1945	15
1. Zur Tradition der presbyterial-synodalen Ordnung im Rhein- land	15
2. Überlegungen zu einer kirchlichen Neuordnung in der Zeit des Kirchenkampfes	20
3. Die Konstituierung des Leitungsgremiums im Mai 1945	28
II. DIE ERSTEN SCHRITTE DER RECHTLICHEN NEUORDNUNG IM JAHR 1945	38
1. Die Neubildung der kirchlichen Körperschaften im Juni 1945	38
2. Die weitere rechtliche Konsolidierung	47
III. DIE NEUORDNUNG DES PRESBYTERWAHLRECHTS	56
1. Die alten Regelungen der Presbyterwahl	56

2.	Die Vorstellungen der Kirchenleitung von der Neuordnung des kirchlichen Wahlrechts	58
3.	Die Reaktionen auf den Entwurf der Kirchenleitung	62
4.	Die Beratungen der 44. rheinischen Provinzialsynode im Jahr 1946	65
a)	Die Legitimierung des bisherigen kirchenleitenden Handelns	65
b)	Die synodalen Verhandlungen über das neue Presbyterwahlrecht	66
i)	Ausgangspunkt und Beratungsgrundlage der Synode für die erste Lesung	66
ii)	Passives Frauenwahlrecht und Kooptation	68
iii)	Die abschließende zweite Lesung und die Koordinierung mit Westfalen	69
5.	Die Auseinandersetzungen um die Anwendung der Kooptationsordnung	75
a)	Die anfängliche Haltung der Kirchenleitung	75
b)	Der Widerstand des Gladbacher Superintendents und das Einlenken der Kirchenleitung	81
c)	Die theologischen Gutachten	86
d)	Die Beschlüsse der Landessynode im Jahr 1950 und deren Ausführung durch die Kirchenleitung	88
6.	Die Bestimmungen über die Berufung in das Presbyteramt in der Kirchenordnung von 1952	93
IV.	DIE ENTWICKLUNG DER LEITUNGSSTRUKTUR: DER WEG ZUM KIRCHENLEITUNGSGESETZ VON 1948	95
1.	Der Ausgangspunkt und die Vorgaben	95
2.	Die Rheydter und Barmer Vorschläge in Reaktion auf das Propendendum über die Leitung der rheinischen Kirche von 1947	96
3.	Die Neuordnungsvorstellungen der Kirchenleitung und die Bedenken der Kreissynoden	100
a)	Die Entwürfe der Kirchenleitung	100
b)	Die kritischen Reaktionen auf die Vorschläge der Kirchenleitung	106
i)	Die Vorschläge der Kreissynode Duisburg	106
ii)	Das alternative Konzept der Kreissynode Barmen	108
iii)	Der Entwurf für ein Kirchenleitungsgesetz der Kreissynode Gladbach	115
iv)	Die Vorstellungen der Leitung der kirchlichen Bruderschaft im Rheinland	117
4.	Die abschließenden Beratungen der ersten rheinischen Landessynode im Jahr 1948 und die Verabschiedung des Kirchenleitungsgesetzes	119

V.	DIE ARBEIT AN DER NEUEN KIRCHENORDNUNG BIS ZU IHRER VERABSCHIEDUNG IM JAHR 1952	129
	1. Die Weichenstellungen im rheinischen Kirchenordnungsausschuß	129
	2. Die Festlegung der Grundkonzeption der Kirchenordnung im ersten Entwurf des Kirchenordnungsausschusses von 1950	137
	a) Die unterschiedlichen Positionen innerhalb des Kirchenordnungsausschusses	137
	b) Die Kritik der Kreissynoden an der Verhältnisbestimmung von Landeskirche und Einzelgemeinde	139
	c) Die Übernahme der immanenten Leitungsstruktur der Kirchenordnung von 1835/1923 in der Vorlage zur Landessynode im Jahr 1950	141
	3. Die Neuformulierung der Grundartikel und der Präambel	146
	a) Die Vereinbarung vom 15. Mai 1945 und die Presbyterwahlordnung von 1946 als inhaltliche Ausgangspunkte	146
	b) Der Einbau der Barmer Theologischen Erklärung in die Grundartikel und die Neuinterpretation der rheinischen Union	149
	c) Die Kontroverse um die Fassung der ersten Lesung	156
	d) Die abschließende Beratung der Grundartikel	159
	i) Das Scheitern einer Einigung mit Westfalen	159
	ii) Die zweite Lesung der Grundartikel auf der Synode im Jahr 1952	160
	iii) Die Auslegung der neuen Grundartikel	164
	4. Die Auseinandersetzungen im Bereich der kirchlichen Lebensordnungen	168
	a) Die bestehenden Regelungen	168
	b) Die Taufproblematik	169
	i) Die gegensätzlichen Positionen	169
	ii) Die synodalen Verhandlungen im Rheinland	173
	c) Die Neuordnung der Konfirmation in der Kirchenordnung ..	177
	d) Das Problem der Wiedertrauung Geschiedener	181
	e) Aufnahme und Wiederaufnahme	184
	f) Die kirchliche Bestattung	186
	g) Zur Systematik der Kompromißlösungen im Bereich der kirchlichen Lebensordnungen	188
	5. Die Hauptcharakteristika der neuen Kirchenordnung	189
VI.	DIE VEREINHEITLICHUNG DES PFARRSTELLENBESETZUNGSRECHTS	194
	1. Die rechtliche Ausgangssituation	194
	2. Die Regelungen und Maßnahmen der Kirchenleitung auf dem Gebiet des Pfarrstellenbesetzungsrechts seit 1945	196

3. Die Beratungen im Kirchenordnungsausschuß	202
4. Die Haltung der Kreissynoden zur vorgesehenen Neuregelung ..	206
a) Die Voten der Kreissynoden	206
b) Die Differenzen in der Interpretation des Begriffs „presbyterial-synodal“	210
5. Die kirchenrechtliche Kritik	211
6. Die abschließenden Beratungen des neuen Pfarrwahlrechts	214
VII. ZUR BEWERTUNG DER RECHTLICHEN NEUORDNUNG NACH 1945 ...	218
ZWEITER ABSCHNITT: DIE WEITERENTWICKLUNG DER KIRCHENORDNUNG UND DES KIRCHLICHEN WAHLRECHTS NACH 1952	
	222
I. DIE ÄNDERUNGEN DES PRESBYTERWAHLRECHTS	222
1. Die erste Kritik aus den Gemeinden an der Ordnung zur Übertragung des Presbyteramtes von 1946	222
2. Die Reformüberlegungen im Kirchenordnungsausschuß und innerhalb der Kirchenleitung	223
3. Die Auswertung der Presbyterwahlen von 1956 und die Stellungnahmen der Kreissynoden von 1957	225
4. Die synodale Diskussion bis zur Verabschiedung der neuen Presbyterwahlordnung im Jahr 1959	228
5. Die Erfahrungen mit der Presbyterwahlordnung von 1959 und die Reformüberlegungen im Kirchenordnungsausschuß	234
6. Die Neufassung der Presbyterwahlordnung im Jahr 1967	237
7. Die Änderungen der Bestimmungen zum Presbyteramt in der Kirchenordnung	240
II. DIE WANDLUNGEN DER LEITUNGSSTRUKTUR IN DER KIRCHENGEMEINDE	244
1. Die Frage des Laienvorsitzes im Presbyterium	244
2. Die wichtigsten Reformen auf Gemeindeebene durch die Neufassung der Kirchenordnung im Jahr 1979	248
III. DIE ÄNDERUNGEN IM BEREICH DER KIRCHLICHEN LEBENSORDNUNGEN	251
1. Die Taufproblematik	251
a) Der Beginn der synodalen Diskussion und die Position Beckmanns	251
b) Die Kontroversen im Taufausschuß und der Beschluß der Landessynode im Jahr 1967	254
c) Die Diskussion im Vorfeld der Synode im Jahr 1969	257
d) Der Beschluß der Landessynode von 1969 zur Tauffrage	260
e) Die Kritik an der ersten Vorlage einer neuen Taufordnung und die synodalen Beratungen im Jahr 1972	264

f) Die abschließende Beratung der neuen Taufordnung auf der Landessynode 1973	267
2. Die Neuregelung der Wiedertrauung Geschiedener	270
3. Die Amtshandlungen bei nicht zur Kirche Gehörenden	273
4. Die Lockerungen der Abendmahlsbestimmungen	277
5. Evangelische Unterweisung und Konfirmation; Aufnahme und Wiederaufnahme	279
IV. DIE LEITUNGS- UND ORGANISATIONSSTRUKTUR AUF KREIS- UND LANDESKIRCHLICHER EBENE	282
1. Die Reformdiskussionen in den fünfziger und sechziger Jahren zum dritten Teil der Kirchenordnung; Die Landeskirche	282
a) Funktion und Zusammensetzung der Kirchenleitung	282
b) Die Versuche zur Verkleinerung der Landessynode	287
c) Die Frage eines vierstufigen synodalen Aufbaus	289
d) Die Diskussion um die Einrichtung einer kirchlichen Gerichtsbarkeit	292
2. Der Versuch einer umfassenden Reform der Leitungsstruktur in den siebziger Jahren	297
a) Die Alternativentwürfe der Studienausschüsse A und B für eine erneuerte Kirchenordnung	297
b) Die Beratungen der Kirchenordnungsreform auf den Landessynoden der Jahre 1976 und 1978	304
c) Die Ergebnisse des Reformversuchs in der Neufassung der Kirchenordnung im Jahr 1979	307
3. Die Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten der Kirchenleitung bei der Pfarrstellenbesetzung	311
4. Die Einführung des Rotationsverfahrens innerhalb der Kirchenleitung Anfang der neunziger Jahre	312
V. ZUR BEWERTUNG DER ENTWICKLUNG NACH 1952	316
DRITTER TEIL: RESUMEE UND AUSBLICK	320
ANHANG	326
GRAPHISCHE ÜBERSICHTEN ZUR VERFASSUNGSSTRUKTUR	326
1. Die Verfassungsstruktur der Jülich-Bergischen reformierten Kirchenordnung von 1671	326
2. Die Verfassungsstruktur der rheinisch-westfälischen Kirchenordnung von 1835/1923 in Verbindung mit der altpreußischen Verfassungs-urkunde von 1922	327
3. Die Verfassungsstruktur des Entwurfs einer Kirchenordnung durch die Kirchenleitung von 1948	328

INHALTSVERZEICHNIS

4. Die Verfassungsstruktur des Entwurfs einer Kirchenordnung durch die Kreissynode Barmen von 1948	329
5. Die Struktur des Entwurfs für ein Kirchenleitungsgesetz durch die Kreissynode Gladbach von 1948	330
6. Die Struktur des Entwurfs für ein Notgesetz über die Kirchenleitung durch die Leitung der kirchlichen Bruderschaft im Rheinland von 1948	331
7. Die Verfassungsstruktur der rheinischen Kirchenordnung von 1952	332
8. Entwurf eines presbyterial-synodalen Leitungsmodells mit Gewaltenteilung	333
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	334
PERSONENREGISTER	368
SACHREGISTER	370